

es gilt das gesprochene Wort

Grußwort

der Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und

Landesplanung

Eveline Lemke

anlässlich

Gründungsversammlung „Förderverein Ahrweiler

Freiheitswochen“

am Freitag, 8. Mai 2015, 15.00 Uhr

Ausgewählte Tag und Ort zur Gründung des neuen Fördervereins können kaum übertroffen werden, um die Notwendigkeit von Friedensbemühungen, Toleranz und Weltoffenheit, auch besonders in unserer heutigen Zeit aufzuzeigen.

1- Heute vor 70 Jahren, am 8. Mai 1945 endete eine Ära: Der Zweite Weltkrieg war offiziell zu Ende, Deutschland hatte kapituliert.

2- Hier in dieser schönen ehemaligen Synagoge befinden wir uns in einem geschichtsträchtigen Ort. Der uns auffordert, die Geschichte nicht nur als Vergangenheit zu begreifen.

Der Landkreis Ahrweiler und das Ahrtal ist mit seinen einmaligen und prominenten Orten (z.B. ehemaliger Regierungsbunker, Brücke von Remagen, Synagogen hier in Ahrweiler aber auch in Niederzissen) und vor dem Hintergrund unserer Geschichte

nahezu ideal prädestiniert und sogar gegenüber der zukünftigen Generationen verpflichtet, die Herausforderungen der Zukunft in den Bereichen Freiheit, Frieden und Toleranz zeitgemäß und ansprechend zu thematisieren.

Mythos Ahrtal

im Umfeld der „alten“ Hauptstadt Bonn gab es schon immer Gespräche zum Frieden – mehr oder weniger geheim und viele fanden im historischen Gasthof St. Peter, hier in Ahrweiler. Kalter Krieg, Perestroika und Friedensgespräche lockten viele der internationalen Entscheidungsträger in das Ahrtal:

Jimmy Carter, Alt-Kanzler Helmut Kohl, ehemaliger Außenminister Genscher...

All diese und viele andere haben aktiv vom Ahrtal aus an der historische Überwindung des Kalten Krieges mitgewirkt.

Ehemaliger Regierungsbunker

In der Hochzeit des Kalten Krieges und mitten in der Eskalationsspirale beschloss die Bundesrepublik Deutschland eine unterirdische Stadt aus Beton, mit Platz für bis zu 3000 Bewohner aus Regierungskreisen in Bonn hier im Ahrtal zu errichten.

Zwei Eisenbahntunnel einer ehemaligen Bahn wurden 1960 bis 1972 umgebaut, damit auf eine Länge von 17,3 km 936 Schlafräume und 897 Büroräume entstehen.

Mit diesem Bauwerk sollte sogar ein Atomschlag überstanden werden.

Jedes Land wusste um die tödliche Gefahr der Atombombe und dennoch wurde weiterhin gerüstet. Die Antwort der BRD war: Ein Ausweichsitz der Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland. Aber der sog. Wartesaal des Weltunterganges war nur dafür gedacht vier Wochen autark auszukommen.

Der Ehemalige Regierungsbunker ist ein beeindruckendes Kapitel der Geschichte der Bundesregierung. Ein Besuch vor Ort lädt die Menschen dazu ein, hautnah zu erleben und darüber nach zu denken, wie die Alternativen zu Frieden aussehen konnten: düster!

Deswegen sehe ich als zentrale Aufgabe der Politik, mehr Menschen für das zivilgesellschaftliche Engagement für Frieden und Freiheit zu gewinnen und zu mobilisieren. Hierfür müssen Politik und aktive Akteure in der Friedensbewegung insbesondere junge Menschen interessieren.

Die Rot-Grüne Landesregierung hat dies für sich als Pflicht definiert und die Friedensakademie Rheinland-Pfalz ins Leben gerufen.

Im Sommer 2014 wurde in enger Abstimmung mit dem Land Rheinland-Pfalz die Einrichtung der „Friedensakademie“ als besondere wissenschaftliche Einrichtung der Universität Koblenz-Landau vereinbart.

Der unabhängige und überparteiliche Trägerverein „Friedensakademie Rheinland-Pfalz – Akademie für Konfliktprävention und zivile Konfliktbearbeitung“, gegründet im November 2013, verfolgt den Zweck, bewährte zivilgesellschaftliche Strategien der Krisenprävention und der zivilen Konfliktbearbeitung zu stärken und weiterzuentwickeln sowie Friedensfachkräfte und Personen, die mit Konflikt- und Gewaltpotenzialen in unserer Gesellschaft konfrontiert sind, zu qualifizieren.

Friedensgruppen im Land und die Friedensakademie Rheinland-Pfalz wollen gemeinsam mehr junge Menschen für ein persönliches Engagement für Frieden und gewaltfreie Lösungen von gesellschaftlichen und internationalen Konflikten gewinnen und die Vernetzung der Friedensgruppen im Land stärken.

Zur Auftaktveranstaltung der Friedensakademie im Hambacher Schloss (März 2015) wurde auch die Einrichtung einer Stiftungs-Juniorprofessur für Humangeographie angekündigt. Festredner Klaus Töpfer sagte „Der Schlüssel zu Frieden ist die Freiheit“.

Freiheit bedeute dabei nach Kofi Annan, frei von Not und Furcht zu leben und frei zu sein, ein menschenwürdiges Leben zu führen. Künftige Konfliktpotenziale gäbe es heute vor allem in Bezug auf Ressourcen. Daher müsse Präventionspolitik den nachhaltigen Zugang zu Trinkwasser, Energie, landwirtschaftlich nutzbares Land und seltene Erden im Blick haben. „Nachhaltige Entwicklung ist der neue Begriff des Friedens.“

Sehr geehrte Damen und Herren,
Die Grundidee für die Ahrweiler Freiheitswochen hatte von Beginn an meine volle Unterstützung.

Das Konzept ist mittlerweile ausgereift und der große Kreis der Gründungsmitglieder zeigt, dass der Verein schon jetzt eine beachtliche Basis hat.

Ihr Engagement, Ihr Vorhaben setzt in beispielhafter Weise die Initiative der Landesregierung „Bündnis für Toleranz und Weltoffenheit“ in die Praxis um.

Die Landesregierung unterstützt daher wo immer möglich die jährliche Veranstaltungsserie.

Anregungen für eine Zusammenarbeit / Kooperation mit der Friedensakademie in Landau nehme ich mit nach Mainz. Es hat ja bereits erste Gespräche zwischen Ihnen und Verantwortlichen der Friedensakademie gegeben.

Ich sehe Synergien zwischen dem Süden und Norden des Landes in der Umsetzung der Initiativen der Friedensakademie und z.B. der gesellschaftlichen Vernetzung der Akteure und der Aktivierung des gesellschaftspolitischen Dialogs.

Mit dem innovativen konzeptionellen Ansatz wird damit ein Alleinstellungsmerkmal nicht nur in Rheinland-Pfalz, sondern mit bundesweiter Ausstrahlung erreicht.

Wir benötigen das ehrenamtliche Engagement aus der Mitte der Bevölkerung heraus, um einen nachhaltigen Diskurs über Frieden, Freiheit und Toleranz zu führen. Die Politik allein reicht hierzu nicht.

Ich wünsche der Versammlung einen erfolgreichen Verlauf und bedanke mich nochmal bei Ihnen allen, dass Sie sich für diesen guten Zweck engagieren und vor allem bei denjenigen, die sich für Ämter und Projektaufgaben zur Verfügung stellen.

Ich freue mich schon jetzt auf die erste Veranstaltung der „Ahrweiler Freiheitswochen“ im Frühjahr 2016!